

# Der Enztäler.

Anzeiger für das Enztal und Umgebung.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

Erscheint  
Montag, Mittwoch,  
Freitag und Samstag.  
Preis vierteljährlich:  
in Neuenbürg M. 1.20.  
Durch Post bezogen:  
im Orts- und Nachbar-  
orts-Verkehr M. 1.15;  
im sonstigen Inland,  
Verkehr M. 1.25; hierzu  
je 20 Pf. Bestellgeld.  
Abonnements nehmen alle  
Postämter und Postboten  
jährlich entgegen.

Anzeigenpreis:  
die 5 gespaltene Zeile  
oder deren Raum 12 Pf.  
bei Auskunfterteilung  
durch die Exped. 12 Pf.  
Reklamen  
die 3 gesp. Zeile 25 Pf.  
Bei öfterer Insertion  
entsprech. Rabatt.  
Fernsprecher Nr. 4.  
Telegraphen-Adresse:  
„Enztäler, Neuenbürg“.

Nr. 39.

Neuenbürg, Mittwoch den 9. März 1910.

68. Jahrgang.

## Kundschau.

Das diesjährige Kaisermanöver findet zwischen dem 1. Armeekorps (Ostpreußen) und dem 17. Armeekorps (Westpreußen) statt. Beim 13. (Kgl. Württ.) Armeekorps wird während des Divisionsmanövers eine Angriffsübung unter Beteiligung schwerer Artillerie abgehalten.

Prinz Joachim von Preußen, der jüngste Sohn des Kaiserpaars, wird nach Beendigung seiner gegenwärtigen Studien im Kadettenhause zu Plön in die Marine eintreten.

Der Hamburger Verein für Luftschiffahrt hielt am Sonntag eine Festigung ab, wobei auch Graf Zeppelin anwesend war. Er hielt eine längere Rede über die vielseitige Verwendungsmöglichkeit des lenkbaren Luftschiffes und weiter über die geplante deutsche Luftschiffexpedition in das nördliche Polargebiet.

Hamburg, 5. März. In dem Bootshause des „Nordb. Regattaverens“ fand heute nachmittag unter dem Vorsitz des Prinzen Heinrich von Preußen eine Sitzung des Arbeitsausschusses für die arktische Luftschiff-Expedition statt, an der teilnahmen: Graf Zeppelin, Prof. Hergesell, Geh. Oberregierungsrat Lewald, Geh. Kommerzienrat v. Friedländer-Fult und Prof. v. Drygalski-München. Es wurde beschlossen, das Reichsamt des Innern um Ueberlassung des Reichsforschungsdampfers „Poseidon“ auf die Dauer von 2-2½ Monaten zu bitten. Die Teilnehmer der Expedition wollen am 1. Juli auf einem Touristen-Dampfer des „Nordb. Lloyd“ nach Spitzbergen abreisen und dort auf den „Poseidon“ übergehen. Gleichzeitig sollen mit dem gehärteten norwegischen Eis „Phönix“ Vorstöße in das Polargebiet gemacht werden zum Studium der Bedingungen für Luftschifflandungen. Die Rückreise wird Ende August erfolgen.

Berlin, 7. März. Die „Nordb. Allg. Ztg.“ schreibt: Die gestrigen Kundgebungen im Tiergarten haben gezeigt, was die Sozialdemokratie unter einem Wahlrechtsparadezug versteht. Die Demonstration hat sich fast ungehindert entwickeln können und bietet somit ein ganz unverfälschtes Bild der Absichten ihrer Urheber. Den sozialdemokratischen Führern ist die Wahlrechtsfrage gar nichts weiter als ein Mittel, die Massen in Bewegung zu halten und den Sinn für Gesetz und Ordnung zu untergraben. Nach dem Vereinsgesetz bedürfen auch Aufzüge auf öffentlichen Straßen und Plätzen der Genehmigung der Polizeibehörden. Daraus ergibt sich, daß die gestrigen Aufzüge ungefährlich waren, noch dazu, wenn die Arbeitermarzillade gesungen wird, rote Fahnen geschwungen und Hochrufe auf die Sozialdemokratie ausgebracht werden. Die Verantwortung für die Opfer der gestrigen Kundgebung fällt auf die Leiter derselben, das heißt, die Führer der sozialdemokratischen Partei, zurück. Die vorliegenden Nachrichten lehren, daß es sich übrigens um eine planmäßige Agitation über das ganze Reich gehandelt hat. Die „Nordb. Allg. Ztg.“ fährt dann weiter aus, daß es ganz unverantwortlich ist, wenn bürgerliche Blätter die Demonstration als einen Sieg über die Polizei verherrlichen.

München, 8. März. Ueber den Aufsehen erregenden Fall des Pfarrers Münsterer wird dem „Bayer. Kur.“ aus dem Pfarrdorf Bondorf, wo Münsterer tätig war und die Darlehenskasse verwaltet, noch berichtet: Wohl niemand hielt es für möglich und wollte es glauben, daß Pfarrer Münsterer Gelder der hiesigen Pfarrei und des Darlehenskassenvereins veruntreut habe. Als heute der Kassenschranke geöffnet wurde, entdeckte man das Defizit. Es sind große Summen; man spricht von 120.000 Mk. Vor etwa 10 Tagen kam ein Telegramm aus Italien an und meldete Münsterers Rückkehr; er kam aber nicht. Im übrigen wird noch mitgeteilt, daß Pfarrer Münsterer schon seit

längerer Zeit an einer schweren Zuckerkrankheit leidet, doch scheint er nach den Zeitungsberichten vor einigen Wochen gesund und munter nach Italien gereist zu sein.

Paris, 8. März. Präsident Fallières stattete heute nachmittag dem König Eduard einen halbtägigen Besuch ab. Hierauf empfing der König den Prinzen Georg von Griechenland.

Der in Konstantinopel weilende serbische Minister des Auswärtigen, Milanowitsch, hat daselbst eine sehr ausgezeichnete Aufnahme gefunden. Am Samstag mittag wurde er vom Sultan in längerer Audienz empfangen, später hatte Milanowitsch eingehende Unterredungen mit dem türkischen Minister des Auswärtigen und dem Großvezier; doch verläutet über den Inhalt und Verlauf dieser Besprechungen noch nichts nichts Näheres.

Hogota, 8. März. Gestern kam es hier zu Straßenunruhen, bei denen die amerikanische Gesandtschaft mit Steinen beworfen wurde.

## Württemberg.

Stuttgart, 7. März. Oberbürgermeister v. Gauß sieht sich durch die Erörterungen, die an die Dauer seiner Amtszeit geknüpft worden sind, veranlaßt, seine Amtsniederlegung innerhalb eines engebegrenzten Zeitraumes anzukündigen. In einem Briefwechsel mit einem Stuttgarter Gemeinderatsmitglied teilt der Bürgermeister mit, seine Wahlrede, in der er versprach, aus seiner Gegnerschaft zum Prinzip der Lebenslänglichkeit die Konsequenzen zu ziehen, wenn die Gesetzgebung dieses Institut nicht beseitigen sollte, sei damals nicht ausführlich wiedergegeben worden. Er habe ausdrücklich kein Versprechen gegeben, sich nach einer gewissen Zeit wieder wählen zu lassen, weil ein solches Versprechen als ein Grund für die Befragung der Bestätigung bezeichnet worden sei. Eine solche Verpflichtung habe er also nicht übernommen, sie sei auch von niemand verlangt und erwartet worden. Könnte er annehmen, noch eine zehnjährige Wahlperiode sein Amt versehen zu können, so würde die Frage der Amtsniederlegung oder der Neukandidatur für ihn aktuell werden. Nun reichten seine Kräfte aber nur für eine viel kürzere Amtszeit aus. Er handle deshalb durchaus in Uebereinstimmung mit dem, was er seinerzeit ausgesprochen habe, wenn er innerhalb eines, durch seine Gesundheitsverhältnisse vorgezeichneten, wie er glaube, engebegrenzten Zeitraums den Zeitpunkt seiner Amtsniederlegung selbst wähle. Der „Schw. Merk.“ bemerkt dazu, das bisherige Ausbleiben einer solchen Äußerung habe in der Bürgerschaft nicht günstig gewirkt und die Stellung des Hrn. Oberbürgermeisters nicht verbessert. Das Blatt stellt dann fest, daß in den von dem Wahlkomitee für die Kandidatur herausgegebenen und mehreren Stuttgarter Blättern beigelegten Flugblatte an der Stelle, da von der Lebenslänglichkeit der Ortsvorsteher und dem freiwilligen Rücktritt vom Amte die Rede ist, jeder Hinweis darauf fehlt, daß weitere Ausführungen, als die im Druck wiedergegebenen, gemacht worden seien.

Im Stuttgarter Waisenhaus erhielten seither die Kinder, die es wünschten — und das waren 100 von 180 — täglich etwas Most. Seit Neujahr aber ist die Mostverabreichung völlig eingestellt worden. Bei der geringen Menge, die die Kinder erhielten, war der Mostgenuß ja nicht besonders schädlich. Aber die Kinder sollen überhaupt nicht an Alkohol gewöhnt werden, und gerade der regelmäßige tägliche Genuß von Kindheit auf ist in dieser Beziehung gefährlich. Doppelt zustimmen wird man der Einstellung des Mostgenusses, wenn man bedenkt, wie viele Waisenkinder ihr Waisentum gerade dem Alkohol zu danken haben.

Stuttgart, 5. März. Zur Warnung für Eltern und Kinder. Heute nachmittag wurde ein 5-6-jähriges Mädchen, das einen Korb trug und

für seine Mutter etwas einkaufen sollte, in der Silberstraße von einem Mann angehalten und beauftragt, im ersten Stock eines Hauses auszurichten, der Herr komme erst um 5 Uhr. Der Mann wollte inzwischen dem Kinde den Korb und das Geld aufbewahren. Das Kind richtete den Auftrag aus; doch als es wieder auf die Straße kam, fand es wohl noch seinen Korb; doch fehlte der Mann mit dem ihm übergebenen Gelde, einem Zweimarkstück. Der Fall soll den Eltern zur Warnung dienen, die Kinder anzuhalten, keinem Fremden einen solchen oder ähnlichen Auftrag auszurichten. Der Schwindler entkam spurlos.

Stuttgart, 8. März. Gestern Sonntag nacht wurde ein Arbeiter, der in der Schloßgartenstraße die unrichtige Seite zum Aussteigen aus einem Straßenbahnwagen benützte, von einem entgegengekehrter Richtung kommenden Wagen erfaßt und überfahren. Er trug starke Verletzungen im Gesicht und am linken Oberschenkel davon. — Gestern abend fiel in der Neckarstraße ein Metzger von einem Straßenbahnwagen herunter und trug einen Schädelbruch davon.

Stuttgart, 7. März. Der heutige Morgen hat über die Familie eines Bauwerkmeisters am Bismarckplatz großes Unglück gebracht. Das vierjährige Kind wollte dem Vater, der im Begriff war zu verreisen, nochmals Adieu nachrufen und lehnte sich hierbei zu weit aus dem Fenster der im 4. Stock gelegenen Wohnung. Dabei bekam das Kind das Uebergewicht, stürzte auf die Straße und erlitt dertartig schwere Verletzungen, daß der Tod alsbald eintrat. Die Mutter weilt, während das Unglück sich ereignete, in einem Nebenzimmer.

Stuttgart, 7. März. Billige Briefe nach den Vereinigten Staaten von Amerika (10 Bfg. für je 20 Gramm) können mit folgenden Schiffen befördert werden: „George Washington“ ab Bremen 12. März, „Kaiser Wilhelm II.“ ab Bremen 22. März, „Kaiserin Auguste Viktoria“ ab Hamburg 26. März, „Prinz Friedrich Wilhelm“ ab Bremen 2. April, „Kaiser Wilhelm der Große“ ab Bremen 5. April, „Kronprinzessin Cecilie“ ab Bremen 12. April, „Amerika“ ab Hamburg 14. April, „George Washington“ ab Bremen 16. April. Postschluß nach Ankunft der Frühzüge. Alle diese Schiffe sind Schnelldampfer oder solche, die für eine bestimmte Zeit vor dem Abgang die schnellste Beförderungsmöglichkeit bieten.

Cannstatt, 3. März. Der amerikanische Brauerkönig John Späth, ein gebürtiger Cannstatter, ist in Philadelphia im Alter von 64 Jahren gestorben. Späth ist schon im Alter von etwa 20 Jahren nach Amerika ausgewandert, arbeitete dort zunächst eine Zeit lang als Brauergeselle und gründete später in Philadelphia eine eigene Brauerei, welche bald zu einer der größten und bedeutendsten nicht nur in der Stadt Philadelphia selbst, sondern der Vereinigten Staaten Nordamerikas überhaupt wurde. Für das Deutschtum der Vereinigten Staaten bedeutet der Tod Späths einen schweren Verlust, denn er stand überall an der Spitze, wo es galt, für die Interessen des Deutsch-Amerikanertums einzutreten. Im Vereinsleben führte er eine hervorragende Rolle, namentlich in den verschiedenen schwäbischen Vereinen, so war er u. a. der Vorstand des Cannstatter Volksfestvereins.

Die Handwerkskammer Neutlingen veröffentlicht soeben ihren Geschäftsbericht für das Jahr 1908/09, etwas später als sonst und — einem Beschluß der Kammer zur Folge — auch in wesentlich kürzerer Form. Weggeblieben ist insbesondere auch das Kapitel über die wirtschaftliche Lage des Handwerks, das künftig nur alle 3 Jahre Behandlung finden und auf diese Weise eine markantere Uebersicht über die wirtschaftlichen Zustände und Bewegungen gestatten soll, als dies bisher bei den kurzen jährlichen Abständen möglich war. Neben den

üblichen Notizen über die inneren Verwaltungsangelegenheiten der Kammer enthält der Bericht eine vergleichende Darstellung der Organisation im Handwerk. Der Bericht enthält sodann einen Abdruck der kürzlich neu festgestellten Gesellenprüfungsordnung und eine interessante Statistik über die Gesellenprüfungen des Jahres 1908. Darnach betrug die Zahl der geprägten Lehrlinge 1457, was gegenüber der Zahl 1232 vom Jahr 1907 einer Steigerung von 18% gleich kommt. Die Kosten der Gesellenprüfungen betragen 7400 Mk. Für langjährige treue Dienstleistungen in ein und demselben Handwerksbetrieb wurden an 13 ältere Gesellen Ehrenurkunden verliehen. An der Meisterprüfung nahmen 113 Kandidaten teil, wovon 12 die Prüfung nicht bestanden. Das Genossenschaftswesen im Handwerk hat, wenn auch langsam, so doch merkliche Fortschritte gemacht. Neu gegründet wurden 2 Genossenschaften, eine Einkaufsgenossenschaft für das Bäckergewerbe und eine für Schneider; beide entwickelten sich in befriedigender Weise. An gewerbliche Vereinigungen und an Besucher von Fachschulen wurden Geldbeiträge verworfen. Sodann ist die übrige Tätigkeit der Kammer kurz skizziert. Wir erwähnen daraus die Anregung zur Veranstaltung von Hofnerfachkursen im Sehen von Radeln, die — leider erfolglos — Stellungnahme gegen die geplante Besteuerung auf Beleuchtungsmittel; die wiederholte Tätigkeit in Submissionsangelegenheiten; die Stellungnahme zu der geplanten Privatbeamtenversicherung, zur Errichtung von Arbeitskammern, zur Pfändung des Einkommens von Privatangestellten und Arbeitern, über die Verschärfung der Fremdenpolizei gegenüber ausländischen Arbeitern, die Forderung betreffend Milderung der sogenannten Konkurrenzklause, die Forderung auf Einschränkung des Hausierhandels u. a. m. Zur Frage der Neuordnung der Fernspreckgebühren hat die Handwerkskammer in der Art Stellung genommen, daß sie das Grundprinzip des neuen Entwurfs d. h. die Ermäßigung der Pauschalgebühren und die Bezahlung einer mäßigen Gesprächsgebühr auch für Ortsgespräche als gerecht begrüßt; hauptsächlich vom Standpunkt des Handwerkers aus, der vielfach einen Fernspreckanschluß einrichten läßt.

Freudenstadt, 8. März. „Der Grenzer“ schreibt zur eben vollzogenen Landtagsersatzwahl: Der Wahlkampf ist vorüber. Der zweite Wahlgang hat das vom bürgerlichen Standpunkt aus erfreuliche Resultat gebracht, daß der volksparteiliche Kandidat Gaiser mit 817 Stimmen Mehrheit über den sozialdemokratischen Kandidaten Harder gesiegt hat. Ein Ueberblick über die Wahlziffern zeigt, daß die deutschparteilichen Wähler in ihrer überwiegenden Mehrheit die für die Nachwahl von der Bezirksleitung der Deutschen Partei ausgegebene Parole, für Gaiser zu stimmen, befolgt haben. Von den übrigen hat sich ein kleinerer Teil der zweiten Wahl enthalten, ein größerer konnte sich von der Bestimmung über die Zurückziehung der Kandidatur Walthers um so weniger frei machen, als diese durch die sozialdemokratische Agitation noch nachdrücklich genährt wurde, und hat daher zugunsten von Harder abgestimmt. Wir sind jedoch überzeugt, daß auch diese Wähler bei ruhiger Ueberlegung anerkennen müssen, daß die Zurückziehung der Waltherschen Kandidatur unter den gegebenen Verhältnissen das richtige war. Die Aufrechterhaltung derselben oder ein Beiseitestehen der Deutschen Partei bei der Nachwahl hätte den Ausgang zum mindesten äußerst zweifelhaft gemacht. Zu einem Sieg der Sozialdemokratie, wenn auch nur indirekt, beizutragen, konnte und durfte aber nicht Sache der Deutschen Partei sein, um so weniger als das Anwachsen der sozialdemokratischen Stimmen ohnedies alle Erwartungen überstieg. Diese bemerkenswerteste Erscheinung bei der nun beendeten Landtagsersatzwahl dürfte auch der Volkspartei ernstlich zu denken geben und wird wohl nicht ohne Einfluß auf ihre Haltung bei künftigen Wahlen bleiben. — Der volksparteiliche „Beobachter“ bemerkt zu der Wahl: Es sind Bezirksvereinstimmungen und Lokalinteressen, die diese Wahl stark beeinflusst und die politische Bedeutung derselben teilweise verwischt haben. Diese unpolitische Strömung war so stark, daß sie selbst die deutschparteilichen Stimmen lieber ins sozialdemokratische Lager trieben, als daß sie für den bürgerlichen Mitbewerber vom Murgtal abgegeben wurden. Zuverlässige und bleibende Mitläufer der Sozialdemokratie sind alle diese aus Mißmut angeschwemmten Stimmen keineswegs. Die sozialdem. „Schwäbische Tagwacht“ sagt: „Die Freudenstadter Wähler haben natürlich ihre Gründe gehabt. Die abfcheuliche Kampfesart der Volkspartei, über die wir noch einiges erzählen werden, hatte sie im tiefsten Innern

getroffen. Aber gleichgültig, aus welchen Motiven sie gestimmt haben, sie haben sozialdemokratisch gewählt, sie haben dazu beigetragen, daß Harder in der Oberamtsstadt eine Stimmzahl erreicht hat, wie vor ihm nie ein anderer Kandidat, auch der Stadtschultheiß nicht.“

Gmünd, 6. März. Während da und dort im Lande noch über die Bierpreise gestritten wird, hat man sich in Gmünd im allgemeinen beruhigt. Der Kampf gegen den Alkoholismus hat seit der vorjährigen Ausstellung und den dabei gehaltenen Vorträgen kräftig eingeleitet. Die Statistik der Biersteuer zeigt den Erfolg: Die Steuer warf früher über 35 000 Mk. ab; seit 1907 bleibt der Ertrag ständig unter dieser Summe und ist für 1910 nur noch mit 25 000 Mk. angenommen. Noch im Jahr 1907 betrug der Bierverbrauch auf den Kopf der Gmünder Bevölkerung 296,27 Liter, 1909 nur mehr 247,36 Liter. Unter 200 Liter wird aber der Verbrauch heuer wohl noch nicht heruntergehen. Der deutsche Durchschnittsbiertrinker konsumiert jährlich bloß 125 Liter, der württembergische schon erheblich mehr, nämlich 179,6 Liter und der bayerische bringt es sogar auf 244,8 Liter.

Heilbronn, 3. März. Bier noch nicht einmal strafmündige Schulbuben führten seit einiger Zeit mit ganz unglaublicher Frechheit eine Reihe von Diebstählen aus. Das Unglaublichste ist, daß sie durch Entdeckung einiger ihrer Diebereien und die eingeleitete Untersuchung sich nicht abhalten ließen, unbeirrt, ja fast noch in verstärktem Maße weiter zu stehlen. Aus dem Zimmer eines Schuldieners stahlen sie ein Zehnmarkstück, aus dem Pult eines Lehrers eine Reihe von Gegenständen, endlich vor einigen Tagen im Stadtbad eine kostbare goldene Uhr und Zwicker und gestern in einem Warenhaus 90 Mark Bargeld! Die Uhr, die sie um 1 Mark verkaufen wollten, konnte wieder beigebracht werden, von dem Gelde nur ein Teil. Gegen den anscheinend unverbesserlichen Rädelstähler, der noch ein schönes Fräulein zu werden verspricht, wird das Zwangs-erziehungsverfahren eingeleitet.

Ruffenhäuser, 7. März. Eine Schreckenskunde durchlief die Stadt. Ein erwachsener Sohn, die Stütze der Familie, hat gestern nacht in fürchterlicher Aufregung seine verwitwete Mutter niedergeschossen. Für die Letztere war schon einmal vom Arzt die Aufnahme in eine Irrenanstalt beantragt worden, aber leider noch nicht vollzogen.

Rezingen, 6. März. Heute nachmittag fand in einer von Stadtschultheißenamtsverweser Schuon geleiteten Versammlung die Vorstellung der Bewerber um die Stadtvorstandsstelle statt. Von den ursprünglichen 11 Bewerbern haben 6 ihre Bewerbung zurückgezogen, die übrigen 5, nämlich Ratschreiber Singer-Lüdingen, Ratschreiber Carl-Stuttgart, Finanzassessor Marz-Stuttgart, Ratschreiber Stauffert-Feuerbach und Schultheiß Freyer-Truchtlingen legten in vorstehender, durch das Los bestimmten Reihenfolge ihre Grundsätze dar.

Bondorf O./A. Herrenberg, 7. März. Daß kleine Raubtiere unserer Haustieren sehr gefährlich sind, zeigt wieder folgender Fall. Dem Säeinermeister J. Ruzmaul kam dieser Tage ein Wiesel in den Stall und tötete drei 3 Tage alte Schweine und einen Hasen in der kurzen Zeit von einer Stunde.

Von der bayrischen Grenze, 7. März. Schon seit Jahren haben nicht nur nach Württemberg verzogene Bayern, sondern selbst einheimische, deren Kinder mit sechs Jahren in die Schule kamen, versucht, ihren Kindern schon im Alter von 13 Jahren das Recht der Entlassung zu verschaffen und zwar auf einem Umwege, indem sie ihre Kinder einige Wochen vor der Prüfung eine bayrischen Schule übergeben. Schon manchem ist dieser Versuch auch wirklich gelungen. Nun hat ein Erlaß der Oberschulbehörde vom 21. Februar 1910 diesem Uebel gesteuert und volle Klarheit geschaffen. Der Erlaß lautet: „Das in Bayern erworbene Entlassungszeugnis der Kinder, die für einige Wochen einer bayrischen Schule übergeben wurden, um Schulentlassung mit 13 Jahren herbeizuführen, hat für Württemberg keine Gültigkeit und es sind die betreffenden Kinder nach Rückkehr in die Heimat während ihres schulpflichtigen Alters zum Schulbesuch anzuhalten. Dankbar wird diese Entscheidung begrüßt und so vermeintlichen unberechtigten Privilegien mit Recht ein Ende bereitet.“

Wimpfen, 2. März. Einen teuren Fasanen haben Arbeiter, die bei den Umbauarbeiten der Salinewasserleitung beschäftigt waren, erlegt. Die Arbeiter, 11 an der Zahl, jagten einen Fasanen in den Neckar und machten ihm dort mit Stangen und Steinwürfen den Garauß. Die Jagd kam aber zur

Kenntnis des Jagdhüters, der sie zur Anzeige brachte, und die Folge davon sind nunmehr 11 Strafzettel an die Beteiligten in Höhe von je 27 Mk., so daß der Fasan also auf 297 Mk. zu stehen kommt. — Verhältnismäßig billiger kam ein Hase zu stehen, den ein bei derselben Arbeit stehender Arbeiter totzuwerfen vermochte und ihn zu Hause verpeiste. Was der an Strafe für dies Jagdvergehen zahlen mußte, hätte allerdings fast zu einem Schweinechen gelangt.

Stuttgart. [Landesproduktendörse.] (Bericht vom 7. März 1910.) In abgelauener Berichtswache hat sich die Stimmung auf dem Weltmarkt weiter verflaut, da Argentinien hauptsächlich geringere Qualitäten sehr dringend und billiger offerierte und auch Rußland, wenn auch zögernd, mit seinen Preisen zurückging. Am meisten drückt aber der schleppende Geschäftsgang und das Fehlen jeder Unternehmungslust auf den Markt. In Landwaren ist das Angebot nicht dringend, infolge der reduzierten Preise für ausländischen Weizen konnten sich aber die Preise nicht voll behaupten und ist auch darin etwas billiger anzukommen. — Weizenpreise per 100 Kilogramm inkl. Sack: Wehl Nr. 0: 34 Mk. 50 Pfg. bis 35 Mk. 50 Pfg., Nr. 1: 33 Mk. 50 Pfg. bis 34 Mk. 50 Pfg., Nr. 2: 32 Mk. 50 Pfg. bis 33 Mk. 50 Pfg., Nr. 3: 31 Mk. 50 Pfg. bis 32 Mk. 50 Pfg., Nr. 4: 28 Mk. 50 Pfg. bis 29 Mk. 50 Pfg., Kleie 10 Mk. 50 Pfg. bis 11 Mk. — Pfg. (ohne Sack).

#### Aus Stadt, Bezirk und Umgebung.

Neuenbürg, 7. März. Wie schon seit einigen Jahren führte uns auch gestern wieder der rührige Vorstand des Schwarzwaldvereins, Dr. Apotheker Bozenhardt, in die Wunderwelt der Hochalpen. Diese Lichtbildervorträge sind immer ein Ereignis und erfreuen sich auch eines immer steigenden Besuchs. So war auch gestern der Anferaal zu klein, um alle zu fassen, die zu einem großen Teil von auswärts gekommen waren. Der Redner versteht es, seine Schilderungen dramatisch zu gestalten, daß man sich mit Hilfe der selbst aufgenommenen Lichtbilder unschwer in diese Hochgebirgsregionen in Gedanken versetzen kann. Er ist passionierter Bergsteiger, aber kein Bergfex; aus allen seinen Schilderungen spricht ästhetisches Verständnis der eigenartigen Schönheiten der Hochgebirgsnatur. Der gestrige Vortrag war eine Fortsetzung des vorjährigen, der uns mit den Bergriesen der Zillertaler Alpen bekannt machte. Wir wurden diesmal in die Tauern geführt. Sie sind zwar nicht besonders hervorragend durch ihre Höhe, etwa 3600 Meter, aber durch ihre Wildheit. Hier findet man eine Reihe von Gipfeln, die auch an den verwöhnlichsten Bergsteiger hohe Anforderungen stellen, besonders wenn man, wie Dr. Bozenhardt, diese Touren ohne Führer macht. Solche sind besonders der höchste derselben, der Großvenediger, Granatenspiße, Johannsberg, Wiesbachhorn usw. Sie sind alle stark vergletschert und in ihrem Gebiet gibt es ausgedehnte Gletscherfelder. Wenn auch die Aussicht nicht immer günstig war, so bot doch die nächste Umgebung große Schönheiten, was man aus den Lichtbildern erkennen konnte. Der zweite Teil des Vortrags führte uns in das Gebiet des „Wilden Kaisers“. Auch diese Gipfel sind nicht außerordentlich hoch, etwa 2800 m, aber sie zeichnen sich durch ihre schroffen, wilden Formen aus. Sie haben Ähnlichkeit mit den Dolomiten Südtirols. Der geliebteste Bergkletterer hat hier Gelegenheit, seine Künste anzuwenden. Jedes Jahr verlangt der „Wilde Kaiser“ eine Anzahl Opfer. An dem höchsten, der Elmauer Hallspiße, sind zwar an den exponiertesten Stellen zur Sicherung Stahlseile und Drahtseile angebracht, aber doch verlangen diese Kalkberge wegen der Bruchigkeit des Gesteins größte Vorsicht. Es sind außerordentlich charakteristische Bergformen, die sich hier auf kleinem Raum beisammen finden, Große und Kleine Palt, Totenkirchel u. a. Inmitten dieser Herrlichkeit liegt das vielbesuchte Hinterbärenbad in unbeschreiblich schöner Lage. Im dritten Teil des Vortrags wurden wir an verschiedene schöne Punkte des bayrischen Hochlandes geführt, an stille träumerische Berg- und Waldseen, Achensee, Plansee, Eibsee, Baadersee zu Füßen der Zugspitze und der Wettersteinkette, in denen sich die hohen Berge spiegeln. Andern mehr schauerlichen Charakter tragen die Partnachklamm und die Hölleklamm, enge Felsenschlünde, in denen das Wasser von Fels zu Felsen stürzt. Im Tal der Loisach ging es abwärts zu dem berühmten Kloster Ettal. Der letzte Teil des Vortrags führte uns die oberbayrischen Königsschlösser Ludwigs II. vor. Diese werden vielfach wegen der Pracht, die oft überladen ist, bewundert. Der unglückliche Ludwig II. lebte mit seinem Fühlen und Denken in der Vergangenheit und konnte in der Gegenwart nie festen Fuß fassen. Dieser Zwiespalt und seine unglückliche Veranlagung mußten unabwendbar zu einer Katastrophe treiben.

ge brachte,  
Strafzettel  
so daß  
umt. —  
zu stehen,  
weiter tot-  
werpeiste.  
en zahlen  
hweinchen

schon seit  
wieder der  
ins, Dr.  
erwelt der  
d immer  
s immer  
stern der  
zu einem  
een. Der  
dramatisch  
selbst auf-  
ese Hoch-  
n. Er ist  
sef; aus  
hes Ver-  
er Hoch-  
eine Fort-  
Bergriesen  
ir wurden  
war nicht  
twa 3600  
ndet man  
verwöhn-  
ellen, be-  
diese  
esonders  
Granater-  
Sie sind  
et gibt es  
ie Aussicht  
ie nächste  
aus den  
Teil des  
„Wilden  
herordent-  
sich durch  
Sie haben  
ols. Der  
eit, seine  
langt der  
n höchsten,  
a exponier-  
nd Draht-  
Kalkberge  
e Vorsicht.  
ergformen,  
en finden,  
Inmitten  
e Hinter-  
Im dritten  
erschiedene  
geführt, an  
Achensee,  
Zugspitze  
die hohen  
Charakter  
ntallkamm,  
e von Fels  
ing es ab-  
Der letzte  
bayrischen  
e werden  
erladen ist,  
lebte mit  
ngangenheit  
Fuß fassen.  
eranlagung  
he treiben.

Seine Bauten stellte er immer in hervorragend landschaftlich schöne Umgebungen. Aber seine Schöpfungen waren Nachahmungen und wenig kunstfördernd. Er lebte in vergangenen Kultur- und Kunstperioden, die wir glücklicherweise weit hinter uns haben. Die Rokokokunst Linderhofs ist undeutsch, die berühmte blaue Grotte eine Spielerei überreizten, krankhaften Empfindens. Ludwig IV. von Frankreich war sein Ideal, dem er nachstrebte. Wir stehen dieser Kunst fremd gegenüber. Wir waren für einige Stunden aus dem Alltagsleben emporgehoben in die reine, frische Vergnügen, in reine unverfälschte Natur an stille, klare Hochlandseen, und dann in die tote kalte Pracht verlassener Prunkschlösser geführt worden. Es war für alle ein hoher Genuß. Hr. Oberamtmann Hornung brachte dem Redner den Dank der Versammlung zum Ausdruck. Hr. Bozenhardt machte uns zum Schluß noch neugierig auf den nächsten Vortrag, in dem die schönsten und berühmtesten Alpenriesen: Matterhorn und Jungfrau in Wort und Bild vorgeführt werden sollen. Eine kleine Probe durften wir sehen. Die Pausen waren durch Liedevorträge des Lieberkranzes ausgefüllt. Auch Hr. Reallehrer Widmaier trug ein passendes Lied „Der Alpenjäger“ von Schubert vor. Den Sängern soll auch hier der Dank ausgesprochen werden. Die Lichtbilder wurden, wie immer, durch Dr. Hospphotograph Blumenthal von Wildbad vorgeführt, wofür ihm auch Dank und Anerkennung an dieser Stelle ausgesprochen werden soll.

Neuenbürg, 7. März. In der Zeit vom 17. bis 21. Mai, sowie bei genügender Beteiligung vom 23.—28. Mai d. J. wird in Hohenheim je ein Maschinenlehrlers für Schmiede (Meister und Gesellen) abgehalten. Der Unterricht umfaßt Vorträge, Demonstrationen in der Maschinenhalle und Maschinenlehrammlung, Montage und Reparaturarbeiten in der Schmiede und Vorführung von Maschinen auf dem Felde; der Unterricht ist unentgeltlich; für Wohnung und Kost haben die Teilnehmer selbst zu sorgen. Die Teilnehmerzahl an jedem Kurs ist auf 6 festgesetzt. Besuche um Zulassung zu den Kursen sind unter Vorlage eines Geburts- und Leumundszeugnisses spätestens bis 1. Mai beim Sekretariat der Zentralstelle für die Landwirtschaft einzureichen.

XXXXXXXXXXXXXXXXXXXX  
**Anzeigen** müssen — um noch Aufnahme zu finden — **längstens morgens 8 Uhr** aufgegeben werden.  
 Größere Anzeigen mittags (nicht erst abends.)  
 XXXXXXXXXXXXXXXXXXXX  
 Hierzu zweites Blatt.

Reklameteil.  
**Gut bürgerliche Schuhwaren**  
 kaufen Sie in kräftiger, wie auch feinsten Ausführung am besten und billigsten nur bei  
**Ferd. Schäfer, Pforzheim**  
 Teleph. 1959. Ecke Marktplatz. Schlossberg 1.

**Knorr's Suppen**  
 fix und fertig — 3 Teller 10 Pfg.

**Knorr-Sos**  
 würzt famos  
 Suppen, Saucen, Gemüse, Fleischspeisen etc.

Jeder Umschlag gilt als Gutschein. Jede Standflasche enthält 1 Gutschein.

**Amtliche Bekanntmachungen und Privat-Anzeigen.**

Neuenbürg.  
 Die auf der künftigen Friedhofanlage stehende  
**Heuschauer**  
 wird am **nächsten Samstag den 12. ds. Mts., vormittags 10 Uhr** auf den **Abbruch** öffentlich versteigert.  
 Die Versteigerung findet im Rathausaal statt.  
 Den 8. März 1910. **Stadtschultheißenamt.** Stin.

Feldrennach.  
**Holz-Verkauf.**  
 Aus dem Gemeindevald Grundstück Abteilung 6 und Hohe Tannen, Abteilung 15 kommen am nächsten  
**Donnerstag, 10. ds. Mts., von vormittags 10 Uhr an** auf hies. Rathaus zum Verkauf:  
 1084 St. Tannenstammholz I.—VI. Kl. mit 491 Fm.,  
 4 „ Eichenstammholz V. Kl. mit 0,75 Fm.,  
 4 „ Buchenstammholz V. Kl. mit 0,77 Fm.,  
 112 „ tann. Bauftangen II. Kl.,  
 29 „ tann. Gerüststangen,  
 23 „ buch. Wagnerstangen,  
 141 Fm. buch. und tann. Prügelholz.  
 Hierzu werden Liebhaber eingeladen.  
 Den 6. März 1910. **Gemeinderat.**

Siebenzell.  
**Fahrnis-Versteigerung.**  
**Freitag den 11. März**  
 verkauft der Unterzeichnete von der Pension Oehlschlager von  
**morgens 9 Uhr an**  
 sämtliches Küchengerät und Porzellan, 18 silberne Eßlöffel, 18 Gabeln, 18 schwarze Messer und 18 Dessertmesser, eine Messerputzmaschine, 1 Bedapparat zum Eindünsten, 1 Küchenkasten mit Aufsatz, 1 Küchentisch, 2 polierte Speisetische mit 24 Sesseln, 1 Piano, 1 Ruhefessel, 1 Rotenständer, 1 großer eiserner Kleider- und Schirmständer, 1 Schreibpult, 1 sehr gute Nähmaschine (Singer), 1 Remontoir-Uhr, 3 Tische mit Schubladen, 1 Waschmange, 1 Windmaschine, 80 Servietten, 40 Handtücher, 6 weiße Taschentücher, 10 farbige, 1 Bücherständer, 2 eiserne Tische mit Gartenstühle, 2 Bettladen mit Strohmattagen, 1 Petroleum-Ofen mit Zylinder, 1 Handpflanzwagen, 3 Waschtücher, 1 leeres Fah, 150 Utr. haltend, 4 Zementröhren, 1 Kleiderkasten, 1 Kassenstrahl, 1 Räucherkasten, 3 Defen, 1 Gartenschlauch und sonstige Hausgeräte.  
 Es ladet Liebhaber höfl. ein  
**M. Sattler.**

**Patentbriefe** in schöner Auswahl  
 bei **C. Meeh.**

R. Forstamt Hirsau.  
**Brennholz-Verkauf**  
 am **Samstag den 12. März,**  
 vormittags 9 Uhr  
 im Gasthaus zum „Röhle“ in Hirsau aus Staatswald Distr. Ottenbronnerberg Abt. 5 Reuhof, 6 Stammheimerweg, 7 Mönchsloch, 8 Fuchslach, 10 Langeracker, 11 Kaiserwand, 14 Steigwand, 17 Tann und Distr. Altbürgerberg Abt. 8 Blaiche:  
 196 Fm. Nadelholz; 1 Scheiter, 196 Fm. Buchen; sowie 4690 gesch. Nadelholzwellen auf Haufen, 88 Flächenlose geschätzt zu 4390 Wellen und 440 Schlagraum.

R. Forstamt Herrenalb.  
**Brennholz-Verkauf**  
 am **Donnerstag, 17. März d. J.,**  
 vormittags 11 Uhr  
 in Herrenalb auf dem Rathaus aus Staatswald Marienweg, Ob. Kleinloch, Käßelbrünnele, Schindelebene, Kreuzwosen, U. Kleinloch, Sauläger, Stoffelswies, U. Kreuzrain, Mannenbuckel, Hinterer Rennbrunnen, Birfenteich, Brand:  
 17 Fm. Eichenanbruch, 71 Fm. übriger Laubholzbruch, 597 Fm. Nadelholzbruch.

Jüngerer  
**Bäckergehilfe**  
 mit guten Zeugnissen kann sofort eintreten.  
**Café Bechtle, Wildbad.**

Wildbad.  
 Unterzeichneter empfiehlt sein großes Lager in:  
**Klassierten Steinzeugröhren** für Abort- und Kanalisationsanlagen, sowie **lonische Kaminanfänge**, ferner **Backsteine, Kaminsteine, Falzziegel, Döbelschwänze, Dachbindeln, rheinische Schwemmsteine** 12, 14 und 16 cm stark, **Portlandzement** und **schwarzer Kalk** in Säcken.  
**Karl Bozenhardt,**  
 Maurermeister.

**Württembergische Privatfeuerversicherung auf Gegenseitigkeit in Stuttgart.**  
 Das Geschäftsjahr 1909 ergab einen Ueberschuss von 3294791 Mark, aus welchem an die versicherten Mitglieder wie seit 31 Jahren 60% der bezahlten Prämien mit 2649355 Mark als Dividende zurückgewährt werden.  
 Der Rest mit 645436.— Mark fließt den Reserven zu, welche sich dadurch auf über 20 1/2 Millionen Mark erhöhen, wovon rund 16 Millionen Mark freie Reserven.  
 Neu aufgenommen wurde vom Jahr 1910 ab die Versicherung gegen Mietverlust infolge Brands etc. und eine neue Art der Dividendenverrechnung nach System B (Wegfall der hohen Vorprämie gegen mäßige Erhöhung der Nettoprämie). **Liberalste Vergütung** jedes durch ausreichende Versicherung gedeckten Schadens voll und ohne jeden Abzug.  
 Zur Entgegennahme neuer Anträge ist jederzeit bereit: Bezirksagent Carl Pfister in Neuenbürg, sowie die bekannten Ortsagenturen.

**Copierbücher, Copierblätter, Delblätter, Vöschkarton, Geschäftsbücher, Strazzen, Leiz-Ordner mit und ohne Locher, Leiz-Schnellhefter, Biblorhaptes und Einlagen, Contobücher**  
 in großer Auswahl zu haben bei  
**C. MEEH.**

**Einstimmig**  
 erklären alle Weintrinker, dass  
**Zapf's Haustrunk**  
 voller Ersatz ist für Obst- und Rebwein.  
 Einfache Herstellung.  
 1 Pak. f. 100 Ltr. mit Weinbeeren 4 M.  
 1 „ „ 100 „ Malagatrauben 5 „  
 Prospekte und Anweisung gratis.  
 Erste Zeller Weinsubstanzen-Fabrik  
**A. ZAPF,**  
 Zell-Harmersbach, Baden.

**Freiwillige Feuerwehr Neuenbürg.**

Am Sonntag den 13. März, nachmittags 3 Uhr findet im Gasthof zum „Vären“ die jährliche General-Versammlung statt, wozu die Mitglieder vollzählig erscheinen wollen.

**Tages-Ordnung:**  
Jahresbericht, Kassen- und Rechenschaftsbericht, Verschiedenes.

**Das Kommando.**  
NB. Ausschank von offenem Bier!

**Verein für Bienenzucht.**

Sonntag den 13. März, nachmittags 2 Uhr **Versammlung** in Birtenfeld, Gasthof zur „Schönen Aussicht“.

Jahresbericht, Kassenbericht, Samenbestellung, Geräte für Bienenzucht.  
Von 4 Uhr an **Lichtbildervortrag**, zu dem jedermann gegen kleines Eintrittsgeld Zutritt hat.  
Mitglieder und Freunde der Bienenzucht sind zu zahlreichem Besuch eingeladen.  
Ottenhausen. Vorstand: **M. Bürkle**, Schull.

**Weinbücher**

nach dem neuen Gesetz als Weinbücher für Schankwirte, Format F,

**Kontrollbücher & etc.**  
zu haben bei **C. Meeh.**

**R. Bindewald, Zahn-techniker,**

**Pforzheim, Schlossberg 19**  
langjähr. Assistent der Firma Flach & Schröder.  
Sprechstunden v. 9-1 vorm. 2-6 nachm.  
Sonntags v. 9-11 vorm.  
— **Sämtliche Krankenkassen.** —

Begründet 1843 **Stuttgart Neues Tagblatt**



u. General-Anzeiger für Stuttgart und Württemberg  
mit d. wöchtl. Sonntagsbeilage Schwäb. Bilderblatt

Weitere abgelegene Beilagen: Unterhaltungsbeilage, Märch.; Frauenzeitung; für Schwabens Jugend; Neu-land- u. Bauernwirtschaft; Beilage Schwäbische Landarbeit; Ratgeber für Feld, Hof, Garten und Haus, 14 wöchl.; Musikbeilage u. viele Beilagen

**Auflage 50000**

Verbreitetste Tageszeitung Stuttgarts und Württembergs  
**Wirksamstes Infektionsorgan**

Bezugpreis in Württemberg: vierteljährlich monatlich  
Ausgabe A. M. 2.— M. 0.67  
Ausgabe B mit General-Anzeiger M. 3.05 M. 1.02  
Probenummern und Voranschläge kostenfrei  
Frei ins Haus durch unsere Agentur u. Inseraten-Annahme

**Stuttgarter Morgenpost**  
mit Handelsblatt

Einzige ausgesprochene Morgenzeitung Württembergs  
Befreiung bei Handel, Industrie und Gewerbe  
Bezugpreis: vierteljährlich M. 3.—, monatlich M. 1.—

Neuenbürg.  
**Eine feidl. Wohnung**  
mit 6 Zimmern hat auf 1. Juli, event. früher, zu vermieten  
**Franz Andras jr.**  
Neuenbürg.

**Zur Saat**  
empfehle:

**Kleesamen**, seidesei, ewigen und dreiblättrigen,  
**Grassamen, Wicken, Saaterbsen**  
in keimfähiger Ware.  
**Adolf Lustnauer.**

Neuenbürg.  
**Lehrstelle.**

In unserer Genossenschaft ist für einen jungen Mann mit guter Schulbildung eine Lehrstelle offen.

**Gewerbebank Neuenbürg**  
eingetragene Genossenschaft mit unbeschränkter Haftung.

Gesucht per 1. April nach Gernsbach (Baden) tüchtiges

**Zimmermädchen**, gut bewandert im Zimmermachen, Bügeln, Nähen und Servieren. Lohn je nach Leistungen 20 bis 25 M. monatlich. Respekt. wollen sich unter Einbringung ihrer Photographie und Zeugnisse melden bei  
**Frau Otto Weber.**

Neuenbürg.  
Zu einem **Waggon**  
**Muskohlen**  
sucht noch einige Abnehmer  
**Chr. Senfle.**

Neuenbürg.  
**Schellfische! Cablian!**  
bis Freitag eintreffend, empfiehlt billigt  
**Karl Mahler, Teleph. 61.**

**Lehrlinge und Lehrmädchen**  
werden zur gründlichen Ausbildung auf Ostern angenommen. Anfangslohn von M. 5.— bis M. 5.50.  
**Heintele & Burghard,**  
Ringfabrik,  
Pforzheim, Durlacherstraße 78.

**Flechten**  
als u. trockene Schuppenflechte, skroph. Ekzema, Hautausschläge,  
**offene Füße**  
Reinschäden, Beinschwellen, Aderleite, böse Finger, alte Wunden sind oft sehr hartnäckig;  
wer bisher vergeblich hoffte geheilt zu werden, mache noch einen Versuch mit der besten bewährten  
**Rino-Salbe**  
frei von schädl. Bestandteilen. Dose Mark 1,15 u. 2,25.  
Bestellungen gehen täglich ein.  
Nur echt in Originalpackung weiß-grün-rot und mit Firma Schuberth & Co., Weinböhl-Dresden. Fälschungen weisen man zurück. Zu haben in den Apotheken.

**Brief- und Schreibmappen, Visitenkartentaschen, Schreib- und Postkarten-Album, Briefkassetten**  
in schöner Auswahl  
**C. Meeh.**

Arnbach.  
Verwandte, Freunde und Bekannte laden wir zur **Feier unserer Hochzeit** auf Samstag den 12. März 1910 in das Gasthaus zum „Adler“ in Arnbach freundlichst ein und bitten, dies als persönliche Einladung annehmen zu wollen.  
**Gustav Diez**, Mechaniker, Sohn des Ludwig Diez, Schreinermeisters.  
**Höfle Buchter**, Tochter des Karl Buchter, Senfenschmieds.

**Letzte große Stuttgarter Geldlotterie**  
Lose à M. 2.—  
Hauptgewinne 30 000, 6000, 2000 Mk.,  
Ziehung am 16. März,  
sind noch wenige zu haben bei  
**C. MEEH.**

Man abonniert jederzeit auf das schönste und billigste Familien-Witzblatt



**Meggendorfer-Blätter**  
München 20 Zeitschrift für Humor und Kunst  
2 Vierteljährlich 13 Nummern nur M. 1.—

Abonnement bei allen Buchhandlungen und Postanstalten. Verlangen Sie eine gratis-Probenummer vom Verlag, München, Theaterstr. 41

**Kein Besucher der Stadt München**  
sollte es veräumen, die in den Räumen der Redaktion, Theaterstraße 41, beständige, äußerst interessante Ausstellung von Originalzeichnungen der Meggendorfer-Blätter zu besichtigen.  
Täglich geöffnet. Eintritt für jedermann frei!

Ein jüngerer **Hans- u. Kellerbursche** (18 Jahre alt) wird bei gutem Lohn gesucht.  
Zu erfragen in der Exped. ds. Blattes.

**Hypothekengelder auszuleihen**  
zu 4 Proz. Zins  
in Beträgen von mindestens 1000 Mk. ohne Abschlussprovision für die Bank. Gesuche mit Schätzungsurkunden sind erbeten von der  
**Stuttgarter Hypothekenagentur**  
Stuttgart, Königstr. 38 I (Grosser Bazar).

Neuenbürg.  
Schönen **Frühsaathafer** und **Frühsaatgerste**  
empfiehlt  
**Emil Haist,**  
Mehlhandlung.

Tüchtiges, im Kochen bewandertes, ehrliches **Mädchen**  
auf 1. April bei hohem Lohn gesucht.  
Zu erfragen in der Geschäftsstelle ds. Blattes.

**Schul-Schreibhefte**  
empfiehlt **C. Meeh.**